

**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

**Band:** 57 (1950)

**Heft:** 4

**Rubrik:** Rohstoffe

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Oesterreich — Vorarlberger Textilproduktion.** Das Ansteigen der Textilproduktion in Vorarlberg hat sich während des Jahres 1949 fortgesetzt. Während am Jahresanfang etwa 9000 Beschäftigte gezählt wurden, war der Stand zu Ende des Jahres rund 11000. Die Kapazitätsausnutzung stieg von 70 auf 95% und liegt daher ganz beträchtlich höher als die der Wiener und Niederösterreichischen Textilfabriken. Die Baumwollspinnerei hatte etwa im Jahre 1945 kaum 20% der Kapazität ausgenutzt und ist nunmehr bei vollständiger Ausnutzung der vorhandenen Leistungsfähigkeit angelangt. Zurückgeblieben sind lediglich die Wollgarnspinnerei und die Wollweberei, bei der sich aber trotzdem eine Verbesserung von etwa 35 auf 70% ergeben hat.

Der Absatz im Inland ist nach wie vor außerordentlich stark, was nicht allein mit dem angestauten Bedarf zu erklären ist, denn Vorarlberg war bekanntlich in den ersten Nachkriegsjahren ungleich besser versorgt als die östlichen Bundesländer. Die Hauptsorge auf Erzeuger- und Verbraucherseite sind vielmehr die Preise. Man erwartet von der Erreichung der vollen Kapazitätsausnutzung nun endlich eine spürbare Senkung der Textilpreise, deren Index mit etwa 700 bekanntlich am höchsten unter allen Warengruppen liegt. Die Qualität der Friedenszeit ist inzwischen erreicht worden, was sich auch in guten Ausfuhrerfolgen äußert. Eine nicht ohne weiteres als günstig zu bezeichnende Erscheinung ist der ganz deutlich vor sich gehende Wandel in den Wünschen der Käufer, die sich immer mehr von der Zellwolle und Mischfaser auf Baumwolle verlegen.

Dr. E. J.

**Tschechoslowakische Textilproduktion.** Ueber die Entwicklung der tschechoslowakischen Textilerzeugung im vergangenen Jahre veröffentlicht das Prager Statistische Staatsamt amtliche Angaben, die in Verbindung mit den

beiden vorangegangenen Jahren folgendes Vergleichsbild ergeben:

	1949	1948	1947
	(in Tonnen)		
Baumwollgarn	75 800	60 100	59 200
Wollgarne	35 400	32 200	30 300
Leinengarne	8 900	7 800	7 250
	(in Millionen m <sup>2</sup> )		
Baumwollgewebe	318,44	310,12	298,50
Wollgewebe	47,75	44,80	42,20
Web-, Strickwaren	65,31	62,18	60,73

Die Ziffern zeigen alle Steigerungen gegenüber 1948, doch hat es gleichwohl den Anschein, als ob nicht überall das im Zuge des Fünfjahresplans vorgezeichnete Produktionsoll erreicht worden wäre. Ist.

**Ägyptische Textilsubventionen.** Im September 1949 hat die ägyptische Regierung erstmals Subventionen für die junge Textilindustrie des Landes gewährt, um deren gesichertes und rentables Arbeiten gegenüber der Auslandskonkurrenz zu ermöglichen. Vor kurzem wurde nun dieser Fragenkomplex abermals von der Regierung untersucht und nun ein Beschluß gefaßt, der weit über den ursprünglichen Rahmen hinausgeht. Es wurden Regierungszuschüsse für die Erzeugung von Garnen und Geweben beschlossen, nicht nur, um deren Inlandsabsatz zu gewährleisten, sondern auch um ihnen zu einem — Ausfuhrgeschäft zu verhelfen! Dadurch soll der nun einmal vorhandene Kapazitätsrahmen restlos ausgenutzt werden können. Es wird mit einem Beginn von etwa 6000 t im Jahre gerechnet, wofür ein besonderer Ausfuhrkredit zur Verfügung gestellt werden wird. Nicht nur künstliche Industrialisierung also, sondern auch Exportzüchtung. Ist.

## Rohstoffe

### Zur Lage der Weltbaumwollwirtschaft

Die Baumwollernte 1949/50 beträgt rund 31 Millionen Ballen. Dagegen rechnet man mit einem Verbrauch von nur 28-29 Millionen Ballen, so daß die Vorräte am Ende der diesjährigen Kampagne (31. Juli 1950) etwa 17,5 Millionen Ballen, das sind um etwa 2,5 Millionen mehr als am 1. August 1949, betragen werden. Die Ernten in USA, Mexiko, Indien, Pakistan und anderen Baumwollproduzentenländern auf der nördlichen Hemisphäre mit Ausnahme Ägyptens waren durchwegs höher als die des Vorjahres. Ueber die Ernten auf der südlichen Halbkugel weiß man noch nichts Genaueres. Immerhin rechnet man damit, daß, wenn nur das Wetter günstig bleibt, gute Ergebnisse in Südamerika einen gewissen Ausfall in Afrika ausgleichen werden.

Der Absatz an Baumwolle in den Hauptindustrieregionen, USA, Großbritannien, Westeuropa und Japan, war bisher zufriedenstellend, doch werden auf längere Sicht Schwierigkeiten erwartet, zumal in verschiedenen Ländern, insbesondere aber in den Vereinigten Staaten, die Verkäufe von Baumwollwaren an die Letztverbraucher stationär geblieben sind, während in China, Indien und Spanien der Produktionsrhythmus infolge Rohstoffknappheit verlangsamt werden mußte. Es ist daher fraglich, ob der Verbrauch an Rohbaumwolle 1949/50 über die vorjährigen 28,4 Millionen Ballen hinausgehen wird. Ob überhaupt diese Menge wird erreicht werden, hängt von der Ausweitung des internationalen Baumwollhandels ab, und von der Beseitigung valutarischer und politischer Hindernisse. Bisher allerdings war der Baumwollexport von USA, Ägypten und Pakistan quantitativ größer als in der gleichen Periode 1948/49.

Dr. E. J.

**Frankreichs Kunstfasern-Erzeugung 1949.** Im letzten Jahre hat die französische Kunstfaserproduktion eine ungleichmäßige Entwicklung genommen: Während die Fabrikation von Rayonne eine Steigerung um 6,6% erfuhr, ist die Erzeugung von Fibranne um 17,8% zurückgefallen, was umso mehr überraschen muß, als 1948 Fibranne einen Aufstieg um 55%, Rayonne einen solchen um 17% verzeichnet hatten. Das Ausmaß der Produktionssteigerung, so wie es von der „Commission de Modernisation du Textile“ in Zusammenarbeit mit dem Monnetplan aufgestellt wurde, konnte solcherart nicht eingehalten werden, und man ist von diesen Ziffern noch sehr weit entfernt. Während der Plan für Rayonne 67 000 t vorsah, wurden effektiv nur 46 456 t herausgebracht, statt einem Soll von 61 000 t für Fibranne nur deren 27 046 t. Um es vorwegzunehmen: Die vielen Streiks und die andauernde Materialknappheit haben dieses unbefriedigende Resultat bewirkt, zum andern aber wirkte auch eine gesteigerte Einfuhr mit, die sich preislich ziemlich günstig stellte und so auf die Produktion drückte.

Trotzdem darf dieser Rückschlag nicht dramatisiert werden. Monatsdurchschnittlich betrachtet war 1949 immer noch das zweitbeste Jahr in der Geschichte der französischen Kunstfaserproduktion, wie nachstehende Zusammenstellung erkennen läßt:

Monatsdurchschnitt	Rayonne (in Tonnen)	Fibranne
1938	2344	467
1946	2574	1303
1947	3096	1621
1948	3631	2744
1949	3871	2254

Der Fortschritt gegenüber der Vorkriegszeit ist augenfällig. Die Steigerung bei Rayonne erreicht 63,3%, wäh-

rend bei Fibranne nahezu eine Verfünffachung eingetreten ist.

**Baumwollkultur in Algerien.** In der Umgebung von Bone, El-Arouch und Philippeville wurden im Jahre 1949 ungefähr 1000 ha mit Baumwolle bepflanzt. Diese Anbaufläche soll im Jahre 1950 verdreifacht werden.

Obwohl die Baumwollkultur in Algerien noch beschränkt ist, interessiert sie die französische Textilindustrie sehr. Früher wurde die rohe Baumwolle ausgeführt, nunmehr haben sich mehrere Gesellschaften gebildet, die die Ernte an Ort und Stelle behandeln. In der Gegend von Bone sind drei Fabriken, die bereits 200 t Faser erzeugen.

Ein Baumwollspezialist aus Le Havre, der unlängst die Baumwollsituation in Algerien studierte, äußerte sich wie folgt: „Die im Lande geerntete Baumwolle ist sehr guter Qualität. Sie ist sehnig und widerstandsfähig und geeignet, mit der amerikanischen Baumwolle die Konkurrenz aufzunehmen. Im allgemeinen ist sie sauberer und enthält nicht das minderwertige Produkt, das man zuweilen in amerikanischen Ballen antrifft.“ F. M.

**Baumwolle in der Sowjetunion.** In den Jahren vor Ausbruch des zweiten Weltkrieges wurden in Usbekistan (Zentralasien) und im südlichen Kaukasus etwa 1,5 bis 1,6 Millionen Hektar künstlich bewässerten Bodens mit Baumwolle bestellt, wozu noch etwa 500 000 bis 600 000 ha (ohne künstliche Bewässerung) in der südlichen Ukraine, auf der Krim und im Nordkaukasus kamen. In den bewässerten Zonen wurden hauptsächlich langfaserige, sonst aber kurzfaserige Typen angebaut.

Der Fünfjahresplan sieht nun aber nicht mehr die Rückkehr zur vorkriegsmäßigen Ausdehnung der Anbaufläche vor. 1949/50 werden 1,52 Millionen ha bewässerten und nur 185 000 ha sonstigen Bodens mit Baumwolle bestellt. Da jedoch die Hektarerträge in der Südukraine, auf der Krim usw. verhältnismäßig gering sind, bedeutet die Einschränkung der Anbaufläche nicht auch einen proportionalen Rückgang der Produktion. Während der mittlere Ertrag auf bewässertem Grund vor dem Kriege etwa 470 kg entkernter Baumwolle pro ha betrug, gegen 112 kg auf unbewässertem Boden, soll der mittlere Ertrag 1951

ungefähr 616 kg ausmachen, was einer Produktion von etwa einer Million Tonnen Baumwolle entspräche.

Sowjetischen Pressemeldungen zufolge soll die für das letzte Jahr des Fünfjahresplanes (1950/51) vorgeschriebene Anbaufläche bereits jetzt erreicht sein. Die gleichen Quellen berichten auch, daß die diesjährige Ernte im Hauptproduktionsgebiet Usbekistan mengenmäßig über dem besten Vorkriegsjahr (1940/41) lag. Es wird aber nicht verschwiegen, daß sowohl Hektarertrag wie auch Gesamtmenge hinter den Erwartungen zurückgeblieben sind. Gegenüber einer Vorkriegsproduktion von 3,8 Millionen Ballen hat die Ernte 1948/49 nur 2,6 Millionen Ballen gebracht, so daß man von den 4,75 Millionen Ballen, die im letzten Planjahr 1950/51 produziert werden sollen, noch weit entfernt war.

Dr. E. J.

**Eine Baumwollkonferenz in USA.** Nach einer Meldung des amerikanischen Informationsdienstes in Paris vereinigen sich Vertreter des Baumwollhandels aus Belgien, Großbritannien, Frankreich, Deutschland, Italien, Spanien und Holland am 1. Mai in Washington zu einer Baumwollkonferenz. Gemäß den Verträgen über die die Baumwolle betreffenden internationalen Bestimmungen haben die europäischen Verbände die amerikanische Standardqualität als Grundlage für alle Einkaufs- und Verkaufsverträge für amerikanische Baumwolle, deren Qualitäten festgesetzt sind, angenommen.

Vertreter der amerikanischen Spinnereien, der Kooperativverbände der Baumwollhändler und der Rohbaumwollproduzenten sowie Beobachter des Baumwollkontrolldienstes verschiedener europäischer Länder werden gleichfalls der Konferenz beiwohnen.

F. M.

**Juteproduktion in Belgisch-Kongo.** Im Laufe des Jahres 1949 wurde die mit Jute bebaute Fläche in Belgisch-Kongo auf 20 000 ha erhöht. Die hierdurch erzielte Ernte betrug 12 000 t Rohjute im Werte von 160 Millionen belg. Fr. Um den größten Teil dieser Produktionen an Ort und Stelle behandeln zu können, baut man eine Fabrik, die imstande sein wird, 3000 t Faser und 3 300 000 Säcke jährlich zu liefern.

F. M.

## Spinnerei, Weberei

### Zwirnmaschinen für schwere Kreuzspulen

Unter den Neukonstruktionen, die an der Textilmaschinen-Ausstellung von Manchester im Oktober 1949 ausgestellt waren, fiel in der Reihe der verschiedenen Zwirnmaschinen eine Spezialmaschine für das Zwirnen von Azetat- und Viskoserayon, Nylon und anderen Arten von synthetischen Garnen auf, auf welcher von Kreuzspulen bis zum Gewicht von 1,575 kg ausgehend, gezwirnt werden kann. Diese Hochleistungsmaschine stand während der ganzen Dauer der Ausstellung (zehn Tage) im Betrieb, wobei sie mit einer Spindelgeschwindigkeit von 12 000 Umdrehungen je Minute mit Kreuzspulen von 900 g (Nylon) lief. Geschwindigkeiten dieses Ausmaßes mit so schweren Spulen zu erreichen, war nur dank einer vollkommenen Neukonstruktion der Spindelanlage möglich. Diese Neukonstruktion bildet auch den Gegenstand der diese Spezialmaschine betreffenden Patente.

Die Herstellung von Kreppgarnen durch die, dieser Maschine eigene, verbesserte Methode ist von ganz besonderem Interesse. Bei einer Kombination als Dreh- und Zwirnmaschine, die mit einem lockeren Drall einsetzt und Kreuzspulen im Gewichte von 900 g gezwirntes Garn erzeugt, ist es jetzt möglich, von dieser großen Garngewichtseinheit ausgehend, den Enddrall unter Wahrung der Wirtschaftlichkeit des Arbeitsvorganges, verbunden mit seiner hohen Geschwindigkeit, schließlich bis zu 900 g kontinuierlichen Moos-Kreppgarn zu erzeugen.

Die endgültigen Kreuzspulen können entweder die Form enggewundener Spulen oder kreuzgewundener Kuchen mit konischen oder parallelen Flächen aufweisen.

Der wichtigste und auffallendste Bestandteil dieser Maschine ist die patentierte Spindelanlage. Die flexiblen „Bodden“-Spindeln sind mit besonders schweren SKF-Rollenlagern ausgestattet. Die Durchbildung der Spindelanlage ist derart, daß sie nicht nur die Lösung der Probleme der großen Geschwindigkeiten in dieser Gruppe von Maschinen gestattet, sondern auch, dank der verbesserten Schmierölanlage die Probleme der Sauberkeit und guten Instandhaltung der Maschine in vorteilhafter Weise zu meistern ermöglicht. Die Spindel besitzt ein unabhängiges Ölreservoir, dessen Inhalt für eine kontinuierliche Betriebsdauer von zwölf Monaten genügt. Das Niveau des Oels in der Spindel ist dauernd sichtbar. Ein weiterer Vorteil dieser Oelungsmethode besteht darin, daß das Öl, welches das Halslager der Spindel in einer völlig abgeschlossenen Perspex-Büchse umgibt, immer kühl bleibt und gleichzeitig auf die flexible Spindel eine dämpfende Wirkung ausübt. Außerdem kann, bei den seltenen Fällen, bei welchen die Nachfüllung des Oels nötig wird, diese Nachfüllung vorgenommen werden, ohne die Spindel außer Betrieb zu setzen.

Die Notwendigkeit der Schmierung bei den Riemenscheiben kann ebenfalls auf das Minimum herabgesetzt